

Kreis-



Blatt.

Vier und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Mittwoch den 11. December 1850.

Stück 21.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden des Kreises fordere ich auf, die Nachweisungen über die im Laufe dieses Jahres vorgenommenen Anpflanzungen binnen 14 Tagen bestimmt an mich einzureichen.

Merseburg, den 6. December 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Sämmtliche Ortsbehörden werden hierdurch aufgefordert, die Klassen- und Gewerbesteuer-Zu- und Abgangslisten für das II. Halbjahr 1850 ohnefehlbar bis zum 15. d. M. an mich einzureichen.

Merseburg, den 8. December 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

In den Befreiungskriegen wurde auch die Stadt Hattungen in der Grafschaft Mark von französischen Truppen heimgesucht, welche die Stadt nicht sehr freundlich behandelten, weil dort früher ein Bild von Napoleon zererschossen worden war. Eines Tages, als die französischen Offiziere sich wie gewöhnlich in dem ersten Gasthose versammelt hatten, wurde so eifrig vom französischen Nationalstolze und der Liebe zu dem Kaiser gesprochen, daß es dem in demselben Zimmer sitzenden Landrichter N. zu arg wurde und er mit den Worten aufstand: „Sie reden da so feurig von der Liebe zu Ihrem Kaiser und zwar so, als wenn dies beim preussischen Volke nicht der Fall wäre, nicht der Fall sein könnte. Wir haben aber hier in unserer Stadt Männer, die Sie nicht zwingen würden, mit Ihnen einzustimmen in das „vive l'empereur!“ (Es lebe der Kaiser!) Natürlich wünschten die Franzosen, daß man solchen Mann hole, was denn auch geschah. Es kam einer und setzte sich mit in den Kreis, den die Anwesenden gebildet hatten. Nachdem man einige Flaschen geleert, erhebt sich ein Franzose mit dem Rufe „vive l'empereur!“ worauf dann fröhlich angestochen wurde. Der gerufene Mann, Namens D., thut dies aber nicht, sondern erhebt sich mit dem Glase in der Hand und ruft laut aus: „Und mein König Friedrich Wilhelm soll leben!“ Was das für einen Eindruck machte, läßt sich denken. So geschah es aber zum zweiten und dritten u. s. w. Male, bis den Franzosen die Geduld riß und sie ungestüm unter heftigen Drohungen auf den D. einstürmten, ihn zu zwingen, mit zu rufen „vive l'empereur!“ Je mehr sie auf ihn ein-drängen, desto mehr rief D.: „Und mein König Friedrich Wilhelm soll leben!“ Wüthend, daß sie ihren Zweck nicht erreichten, ziehen sie ihre Degen, stoßen den D. zum Hause hinaus, drängen ihn bis gegen den Stadtbrunnen, setzen ihm die gezückten Degen auf die Brust, mit der Androhung, sie würden ihn niederstoßen, wenn er jetzt nicht thäte, was sie wünschten. D. antwortet: „Und wenn Ihr mir das Herz aus dem Leibe schneidet und dasselbe durchspaltet, so werdet Ihr doch darin den preussischen Adler erblicken!“ Da ließ man den Mann los, überzeugt, daß er taktfest wäre.

Zur Warnung für Auswanderer.

Der Verwaltungs-Rath des Berliner Vereins zur Centralisation Deutscher Auswanderung und Kolonisation hält es für seine Pflicht, auf den Monatsbericht der Deutschen Gesellschaft der Stadt New-York, erstattet den 3. August e., aufmerksam zu machen, worin es wörtlich heißt:

„Die meisten Einwanderer kamen im vorigen Monate von Bremen und Havre, und zwar in 15 Schiffen von Bremen und in 12 Schiffen von Havre. Von Hamburg kamen nur 4 Schiffe, von Antwerpen 5, von Rotterdam 4 und von Amsterdam 1. Außer den Londoner Schiffen kamen im verfloffenen Monate ungewöhnlich viele Deutsche Einwanderer auf Schiffen von Liverpool hier an. Die meisten beklagten sich sehr über die von den Matrosen auf jenen Schiffen erlittene schlechte Behandlung, noch mehr über die betreffenden Agenten in Berlin und Hamburg, welche sie unter allerlei Versprechungen und Vorstellungen einer weit rascheren und angenehmeren Fahrt, verbunden mit einer höchst komfortablen Einrichtung der Schiffe, zur Reise über Liverpool bestimmten. Mehrere dieser Passagiere hatten sogar für die zweite Kajüte accordirt und bezahlt, wurden jedoch in Liverpool nur zum Zwischendeck zugelassen, obgleich ihr schriftlicher Accord ausdrücklich für die zweite Kajüte lautete.“

Hierdurch erhält die unterm 1. Juni d. J. vom Verwaltungs-Rath veröffentlichte Warnung vor den Versprechungen der Agenten für den Auswanderungs-Transport über ausländische Häfen ihre volle Bestätigung. Selbst wenn anscheinend dabei einige Thaler zu ersparen wären, so werden doch die Auswanderer, und ganz besonders die Zwischendecks-Passagiere, bei dem Wege über die Deutschen Seehäfen (Bremen, Hamburg etc.) durchschnittlich billiger und besser zum Ziele gelangen.

Berlin, den 20. October 1850.

Der Verwaltungs-Rath des Vereins zur Centralisation Deutscher Auswanderung und Kolonisation.

Thüringische Eisenbahn.

Die Einnahmen genannter Eisenbahn in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres haben gegen dieselben der vorhergegangenen Jahre eine bedeutende Höhe erreicht, welches jedoch eine natürliche Folge der in diesem Jahre im Betrieb gewesenen Bahnstrecke ist; denn es war im genannten Zeitraum 1849 und 1848 nur die Bahnstrecke von Halle bis Eisenach, dagegen im laufenden Jahre die ganze Strecke bis Gerstungen unterbrochen im Betriebe. Befördert wurden in dem erwähnten Zeitraum des laufenden Jahres 560,899 Personen gegen 490,214 Personen im Jahre 1849 und gegen 493,032 Personen im gleichen Zeitraum 1848; es hat sonach in 1850 gegen 1849 eine Vermehrung von 70,685 Personen und ebenfalls gegen 1848 von 67,867 Personen stattgefunden. Hauptsächlich ist aber der Güterverkehr gestiegen; es wurden im erwähnten Zeitraum des laufenden Jahres befördert 1,045,858 Ctr. Güter, in demselben Zeitraum 1849 dagegen nur 776,352 Ctr. und in 1848: 777,044 Ctr.; mithin in 1850 gegen 1849 mehr: 269,506 Ctr. und gegen 1848 ebenfalls mehr 268,814 Ctr. Die Einnahme betrug in erwähnten neun Monaten des laufenden Jahres für Personen 292,473 Rthlr. 4 Sgr. 10 Pf. und für Güter 215,766 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf. Insgesamt 508,240 Rthlr. In demselben Zeitraum 1849 wurden eingenommen: für Personen 237,063 Rthlr. 23 Sgr. 10 Pf. und für Güter 170,556 Rthlr. 6 Sgr. 2 Pf., zusammen 407,620 Rthlr.; desgleichen in 1848 betrug die Einnahme für Personen 216,621 Rthlr. 17 Sgr. 7 Pf. und für Güter 161,503 Rthlr. 12 Sgr. 5 Pf., zusammen 378,125 Rthlr.; es sind hiernach pro 1850 gegen 1849 mehr eingenommen für Personen 55,409 Rthlr. 11 Sgr. und für Güter 45,210 Rthlr. 19 Sgr., zusammen 100,620 Rthlr.; gegen 1848 wurden mehr eingenommen, für Personen 75,851 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf., für Güter 54,263 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf., zusammen 130,115 Rthlr. Die Einnahmen des Zeitraums 1849, in welchem dieselbe Bahnstrecke, wie im Jahre 1848 in Betrieb war, übersteigen die von 1848 für Personen um 20,442 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. und für Güter um 9052 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf., zusammen um 29,495 Rthlr.

(Eingefandt.)

Das Vermächtniß des Krieges.

Die jährlichen Zinsen der großbritannischen Nationalschuld, welche buchstäblich als ein Kriegsvermächtniß des Landes zu betrachten ist, belaufen sich auf 28 Millionen Pfund Sterling, so daß auf jeden Einwohner, Mann, Weib oder Kind, in dem vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland, ungefähr 1 Pfd. kommt.

Folgende, angeblich aus der Feder des sel. **Sidnei Smith** geflossene Schilderung veranschaulicht in wenigen Zügen die Aus- und Abgaben, welche jeder Engländer jener Kriegshinterlassenschaft zu verdanken hat. — „Abgaben für Alles, was in den Mund geht, den Rücken bedeckt oder unter die Füße kommt; Abgaben für Alles, was angenehm zu sehen, zu hören, zu fühlen, zu riechen oder zu schmecken ist; Abgaben für Wärme, Licht und Ortsveränderung; Abgaben für Alles, was auf Erden ist — Abgaben selbst für das Wasser unter der Erde; Abgaben für Alles, was aus der Fremde kommt, wie für Alles, was auf heimatlichem Boden gewachsen ist; Abgaben für die rohen Stoffe selbst, so wie für jeden neuen Werth, der ihnen durch menschlichen Kunstfleiß gegeben wird; Abgaben für den Absud, welcher den Appetit des Menschen verdirbt, wie für die Medizin, welche ihm die Gesundheit wiederschenkt; Abgaben

für den Hermelin, welcher den Richter schmückt, wie für den Strick, mit dem der Verbrecher gehängt wird; Abgaben für das Salz des Armen und für die Gewürze des Reichen; Abgaben für die Messingnägeln zum Sarge und für die Bänder der schmucken Braut. — Für Bett und Tafel, für Aufstehen und Schlafengehen muß er seinen Tribut entrichten. Der Knabe peitscht seinen besteuerten Kreisel; der hartlose Jüngling tummelt sein besteuertes Ross mit einem besteuerten Zügel auf einer besteuerten Straße, und der sterbende Engländer gießt seine mit 7 pCt. besteuerte Medizin in einen mit 15 pCt. besteuerten Löffel, sinkt dann zurück in sein mit 22 pCt. besteuertes Zibbett, macht sein Testament auf einem mit 8 Pfd. besteuerten Stempelbogen und verscheidet in den Armen seines Arztes, welcher 100 Pfd. für das Privilegium gesteuert hat, ihm beim Sterben behülflich zu sein. Sofort nach dem Tode eines Engländer's wird sein ganzes Eigenthum mit 2 bis 10 pCt. besteuert. Außer der Steuer für die Testamentsausfertigung giebt es noch eine Menge anderer Steuern zu zahlen, ehe der Tode unter die Erde kommt. Das Verzeichniß seiner Tugenden wird der Nachwelt auf bestemtem Marmor überliefert; er selbst aber wird zu seinen Vätern gerufen, um nie mehr besteuert zu werden!“

Für Kriegslustige.

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig nahm Napoleon von seinen 171,000 Franzosen noch 100,000 mit über die Elster, 20,000 Mann waren übergetreten oder gefangen, alle übrigen todt oder verwundet. 14 Tage reichten nicht hin alle Gefallenen zu beerdigen, obschon auf den Punkten, wo am härtesten gekämpft worden war, die Franzosen einen großen Theil ihrer Todten selbst in der Nacht begraben hatten, die später beim Aekern wieder zum Vorschein kamen, 23,000 französische Kranke lagen in den Lazarethen zu Leipzig, von denen der größte Theil starb. Der Verlust der Verbündeten an Todten und Verwundeten bestand in 21 Generalen, 1793 Officieren und 45,000 Gemeinen und Unterofficieren. 30 Dörfer und Ortschaften um Leipzig waren entweder gänzlich zerstört oder hatten durch Brand und Beschießung arg gelitten. Der zehnte Theil der Bevölkerung von Leipzig wurde von dem bald darauf sich einstellenden Nervenfieber hingerafft und die Stadt zahlt noch heute an den Kriegsschulden ab.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Conditor und Pfefferküchler Paul ein Sohn; ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Bürger und Uhrmacher Seydel mit Marie Rosine Charlotte Schumann aus Querfurt; der Fleischermstr. Nischring mit Joh. Christiane Rothe aus Rasnig.

Neumarkt. Gestorben: die hinterl. Wittve des Bäckermeisters. Nienke, 60 J. alt, an Nierenentzündung.

Altenburg. Gestorben: ein außerehel. Sohn, 16 W. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des herrschaftl. Rutschers Faust, 2 J. 9 M. alt, (wurde überfahren).

Kirchennachrichten von Lauchstädt: November.

Geboren: dem Einwohner und Braugehilfen J. A. L. Ginfähr eine Tochter; dem Einwohner und Schneidermstr. J. M. Schönebeck eine Tochter; dem Einwohner und Schneidermstr. J. G. Kleinschmidt eine Tochter; dem Bürger, Deconomen und Seltnermstr. F. Lenzner ein Sohn; dem Kaufmann L. R. Kamprath eine Tochter; dem Einwohner und Handarbeiter G. Richter ein Sohn; dem Einwohner und Handarbeiter F. Schmidt ein Sohn. — Gestorben: Sophie Auguste, des Bürgers und Deconomens J. D. Dorenbergs ehel. einzige Tochter, im 3. M., an Krämpfen.

Kirchennachrichten von Lützen: November.

Geboren: dem pract. Arzt und Geburtshelfer Gerhardt eine Tochter; dem Decon. Gberdt eine Tochter; dem Schneidermstr. Tille ein Sohn; dem Handarb. Ritter eine Tochter; dem Fleischermstr. Schmutzer ein Sohn; dem Schlossermeister Wolf ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Mehle ein Sohn; dem Decoznom Schlaf ein Sohn; dem Fleischermstr. Höfer ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — **Gestorben:** dem Handarbeiter Gottin ein Sohn, 12 W. alt, an Krämpfen; die Wittwe Marie Rosine Leg, 70 J. 3 M. alt, an Altersschwäche; einer ledigen Person eine Tochter, 6 L. alt, an Krämpfen; dem Windmühlenbesitzer Ehrenberg eine Tochter, 29 W. alt, an Krämpfen.

Kirchennachrichten von Schaaßstädt: November.

Geboren: eine unehel. Tochter; ein unehel. Sohn; ein unehel. Sohn; dem Schuhmachermstr. Kutscher ein Sohn; dem Schneidermstr. Vammann ein Sohn; dem Seileremstr. Schimpf ein Sohn; eine unehel. Tochter. — **Gestorben:** der Einwohner R. Nüßemann mit M. Heinrich hier; der Hausbesitzer A. Lange in Lauchstädt mit Ch. Hartung hier; der Kaufmann G. Rose in Halle mit Jgfr. S. Keiter hier. — **Gestorben:** die unverheh. Ch. Klüßling, Dienstmagd hier, 70 J. alt, am Schlagfluß; ein Sohn des Schuhmachermstr. Kutscher, 3 L. alt, am Blutschlag.

Bekanntmachungen.

Verpachtung. Es soll

- die Grasnutzung auf dem Pfingstanger vor dem Klau-senthore,
- die Korbweiden-Nutzung daselbst,
- die Nutzung des Grases unter den Korbweiden

auf die Jahre 1851 bis mit 1853 verpachtet werden.
Zur Abgabe der Gebote haben wir auf
Sonabend den 14. December d. J., Vormit-
tags um 10 Uhr,
einen Termin anberaumt. Pachtlichhaber werden ersucht, sich
zur angegebenen Zeit in unserem Sekretariate einzufinden.
Merseburg, den 2. December 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es sind gefunden worden:

- eine Platte in dem Lazarethgarten; 2) eine Vornette auf dem Dome; 3) ein Schlüssel am 14. Januar e. auf dem Dome; 4) ein dergl. an demselben Tage in der Altenburg; 5) zwei dergl. am 20. ejsd. auf dem Markte; 6) ein dergl. am 21. ejsd. in der Saalgasse; 7) 5 dergl. am 22. ejsd. auf dem Dome; 8) eine Schraubennutter am 28. ejsd. in der Altenburg; 9) 3 Schlüssel am 13. Februar auf dem Entenplane; 10) ein dergl. am 27. März vor dem Gott-hardtschore; 11) ein blaues Schmutztuch am 10. April auf dem Markte; 12) eine Geldkage am 15. ejsd. in der Grünegasse; 13) eine Brille Ende d. Mts. in der Stadtkirche; 14) ein Sonnenschirm am 9. dess. Mts. in der Gotthardtsstraße; 15) 3 große und ein kleiner Schlüssel am 30. ejsd.; 16) ein Schlüssel am 9. Mai in der Meuschauer Stätte; 17) ein dergl. am 11. ejsd. auf dem Hofmarkte; 18) ein dergl. am 3. Juni an der Stadtkirche; 19) ein dergl. am 15. ejsd. auf dem Damme; 20) ein Messer am 14. ejsd. daselbst; 21) ein kleiner Schlüssel am 22. ejsd. in dem Schloßgarten; 22) ein schwarzseidnes Halstuch am 1. Juli auf dem Kinderplage; 23) ein Schlüssel an demselben Tage daselbst; 24) ein dergl. am 5. ejsd. auf der Köpfschuer Straße; 25) eine Kindermütze am 6. ejsd. auf dem Kinderplage; 26) ein Schlüssel am 9. ejsd. auf der Lauchstädter Straße; 27) ein dergl. am 3. August auf dem Sande; 28) eine Briestafel am 16. ejsd. auf dem Neumarkte; 29) zwei Schlüssel am 18. August auf dem Neumarkte; 30) ein dergl. am 19. ejsd. auf dem Markte;

31) eine Serviette am 31. ejsd. daselbst; 32) eine Ohrenglocke am 4. September auf dem Entenplane; 33) ein Schnürleib am 25. ejsd. auf dem Markte; 34) ein seidnes Knüpfstuch am 29. ejsd. an der Fun-kenburg; 35) ein Schlüssel an demselben Tage an der Goldbrücke; 36) eine Briestafel am 26. October auf dem Markte; 37) ein silbernes Uhrgehäuse am 8. No-vember auf der Köpfschuer Straße; 38) eine eiserne Kette am 16. October in der Breitestraße; 39) zwei Schlüssel am 11. November im Irngarten; 40) ein dergl. am 13. ejsd. auf dem Hofmarkte; 41) eine Weste am 26. ejsd. auf dem Markte; 42) eine wollne Jacke am 27. ejsd. daselbst; 43) ein Schlüssel am 30. ejsd. daselbst.

Diese Gegenstände sind bis jetzt noch nicht bei uns ab-geholt worden und wir fordern daher die Eigenthümer der-selben hiermit auf, diese Sachen binnen längstens 14 Tagen im Polizeibureau abzuholen, widrigenfalls dieselben den Fin-deru zugeschlagen werden müssen.

Merseburg, den 4. December 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der Unfug des sogenannten Heiligenschrift-Spieles hat auch in diesem Jahre wieder be-gonnen. Wir können diese Belästigung des Publikums durchaus nicht dulden und haben daher die executiven Poli-zeibeamten streng angewiesen, Personen, die sie bei diesem Spiele betreffen, zur Bestrafung uns anzuzeigen, nach Be-finden auch dieselben, namentlich wenn ein öffentlicher Un-fug mit dem Spiele verbunden ist, sofort zu verhaften.

Merseburg, den 8. December 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es haben sich auch in diesem Jahre in der innern Stadt und der Vorstadt Altenburg Bürger-Sicherheits-Wachen gebildet und sind bereits in Wirksamkeit getreten.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffent-lichen Kenntniß, daß den Patrouillen der Vereine das Recht zusteht, Personen, die ihnen unbekannt sind und verdächtig vorkommen, anzuhalten und der Polizei-Wache zu übergeben.

Merseburg, den 9. December 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Gast- und Schenkwirthe, sowie diejenigen, welche den Kleinhandel mit Getränken be-treiben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Erlaubnißscheine noch im Laufe dieses Monats bei uns zur Verlängerung für das künftige Jahr einzureichen, sofern dieselben überhaupt beabsichtigen, das Gewerbe im kommenden Jahre fortzusetzen. Wer, ohne die Verlängerung des Erlaubnißscheins nachge-sucht zu haben, das Gewerbe im künftigen Jahre dennoch fortsetzt, hat die in der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 festgesetzten Strafen zu gewärtigen.

Merseburg, den 9. December 1850.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission Lützen
I. Bezirks.

Das der Wittve Marie Elisabeth Gerner zu Klein-eorbeta gehörige, in Debleßer Fluß in den Krautländern gelegene, unter Nr. 48. des Hypothekenbuches und Nr. 314. des Flußbuches eingetragene, durch die bereits ausgeführte Sepa-ration, über welche jedoch der Rezeß noch nicht vorhanden, und deshalb das Hypothekenbuch noch nicht berichtigt ist, in

seiner Lage veränderte Wiesengrundstück $\frac{1}{4}$ der sogenannten Dammwiese, taxirt rein auf 193 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 28. März 1851, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein liegen in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Unbekannte Realprätendenten haben ihre Ansprüche spätestens im Termine bei Verlust derselben anzumelden.

Auction. In der zum 18. December d. J. angekün- digten Auction im Posamentier Weisen'schen Hause am Markte sollen im Wege gerichtlicher Execution, Mittags 12 Uhr, 1 **Flügel**, 1 **Sopha** und 1 **Deckbett** mit versteigert werden.

Merseburg, 1850.

Nagel, Auct.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkenditz.

Freitag den 13. December 1850, Vormittags 10 Uhr,

kommen im Unterforste Dölauer Heide im Schlage am Kuhberge folgende aufgearbeitete Holzfortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

circa:

340 Kieferne Nuthstämme, 20 bis 60 Fuß lang, 6 bis 15 Zoll im Durchmesser stark;

10 Klaftern Kiefern Brennholz.

Vorstehende Hölzer werden Kaufustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben und Forst-Aufscher Schuchardt in Döblau.

Schkenditz, den 7. December 1850.

Der Oberförster **Mechow**.

Auction. Die heute Mittwoch den 11. d. M., von früh 9 Uhr ab, im goldenen Arme hier stattfindende Mobilien-Auction wird hiermit mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß dazu noch 2 Mittel- und 1 ganz großer Spiegel und dergl. Sachen mehr gekommen, auch noch andere Gegenstände mit angenommen werden.

Merseburg, den 11. December 1850.

Hindfleisch, Auct. Comm.

Holz-Auction.

Es soll den 20. December d. J., von früh 9 Uhr ab, in dem Dölkauer Ritterguthsholze eine Quantität Eichen, Buchen, Linden und Ebern, auf dem Stamme, ganz zu Nuthhölzern geeignet, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen werden zuvor an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.

Dölkau, den 28. November 1850.

Inspector **Bergler**.

Künftigen Montag den 16. December e., Vormittags 10 Uhr, soll in dem Dom-Kapitulsholze bei Tragarth eine Parthie Buschholz und Abraumhausen in Schocken meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Tragarth, den 9. December 1850.

Wittig, Holzaufscher.

Auction. Die von dem allhier verstorbenen Gutmann Daniel Bamberg hinterlassenen Hausgeräthe und Kleidungsstücke sollen Mittwoch den 11. December a. e., Nachmittags 2 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, in der Wohnung des Unterzeichneten, meistbietend versteigert werden.

Bischdorf, den 5. December 1850.

B. Gylau, Ortsrichter.

Ein Paar große Häuser sind zu verkaufen in der Härttergasse Nr. 653.

Klebeu verkauft centnerweise der Deconom **Wirth** hieselbst.

Logis-Vermiethung.

Eine ausmencblirte Stube mit Alkoven ist an einen ledigen Herrn zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Zu erfragen beim Tischlermeister **Schuppe**, wohnhaft im Hause der Madame Alberts, Saalgasse Nr. 405.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir meine sämtlichen Wachswaren, als:

Wachslichte,

Wachstöße,

Altarkerzen,

sowie Stearinlichte

} in allen Größen

bestens zu empfehlen.

Hermann Klingebeil jun.

Sehr fette Kieler Sprossen,

Ital. Maronen,

Schweizerkäse,

Hölländ. Kümme- und Hülländ. Rahmkäse,

Magdeburger Sauerkraut,

Lüneburger Neumaugen empfiehlt

Hermann Klingebeil jun.

Handlungs-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich Rosinen à Pfd. 3 Sgr. (für 1 Thlr. 11 Pfd.), in sehr schöner, gelber Waare, nur etwas kleinerer Frucht, nebst allen übrigen zum Backen erforderlichen Materialwaaren in bester frischester Qualität zu möglichst billigen Preisen.

Heinr. Schulze jun.

ff. Melis (sehr fest) in Broden à Pfd. 5 Sgr.; ausgeschlagen à Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr., bei

Heinr. Schulze jun.,

Entenplan und Rittergassenecke Nr. 153.

Merseburg.

Guttapercha-Puppenköpfe,

neben den Porzellan- und Papier-Köpfen, kann ich obige wegen ihrer Unzerbrechlichkeit vorzüglich empfehlen.

A. J. Weisen.

Auf mehrseitiges Nachfragen nach Rattmansdorfer Kohlensteine habe ich, da ich keine mehr hatte, mehrere Tausend gekauft; dieselben brennen vorzüglich gut und verkaufe solche im Ganzen und einzeln.

Der Lohnkutscher **Tischendorf**,
kleine Rittergasse Nr. 183.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.

Hierzu eine Beilage.

Gestickte Chemisets, Kragen, Pellerinen, Canceurs, Mannschetten, Unterärmel, Kravattenbänder, Gürtel, Schleier, Pughäubchen, Negligé- und Morgenhäubchen, Taschentücher mit Namen, Glacé-Handschuhe, Blumen, Ballkränze, Vasen-Bouquets, empfiehlt zum billigsten Preis

W. Sellwig, gegenüber der Domapotheke.

Puppenköpfe,

Puppenpälge, Nadeln, Brochen, Ohrringe, Friseur- und Damenkämme, engl. Messer und Scheeren, Ketten, Perlen, Knöpfe, engl. Näh-, Strick-, Häckel- und Gürtelnadeln, Strickgarne, echt leinene Bänder und Hanfwirne, empfiehlt zum billigsten Preis

W. Sellwig, gegenüber der Domapotheke.

Puppenköpfe mit Saartour, zum Selbstfrisieren, empfiehlt **C. Francke**.

Porzellan-Köpfe, extra fein, in allen Größen, empfiehlt **C. Francke**, Johannisgasse Nr. 46.

Weihnachts-Ausstellung

in

F. Sperl's Conditorei,

Merseburg, Entenplan u. Melzergasse Nr. 211.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir auf meine diesjährige Ausstellung von Conditoreiwaaren aufmerksam zu machen; bei einer mannichfachen Auswahl Confecte an Christbäume, selbst gefertigten Figuren, Stollen, Marzipan und Bisquit Herzen, verspreche ich die billigsten Preise, auch hallischen Honigkuchen von Saalwächter empfiehlt

F. Sperl, Conditor.

Pfannenkuchen,

täglich frisch, mit Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer- und russischer Marmelade, empfiehlt **F. Sperl's Conditorei**.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich einem geehrten Publikum mein Lager von Pfefferkuchen aller Art, bester Qualität und eigener Fabrik, auch werden Bestellungen auf Pfefferkuchen mit Namen pünktlich ausgeführt.

Weihnachtsstollen werden ebenfalls auf Bestellung gefertigt und verschiedene Confecturen auf die Christbäume sind stets vorräthig.

Um gefällige Abnahme bittet

C. Paul, Conditor und Pfefferkuchler am Entenplan.

Julius Hammer am Markt

empfehle eine große Auswahl von Reise-, Damen-, Eisenbahn- und Jagdtaschen, Reisekoffer, gestickte Gummi- und andere Hosenträger, Damen-Kalloschen, Schulkränzen und Mappen, Cigarren-Stuis und Portemonnaies, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen, Schweizer Gesundheitssohlen und noch andere Gegenstände. Auch sind mehrere Sophas billigst zu verkaufen; auch werden alle in mein Fach einschlagende Stickereien sauber fertig.

In dem Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Friedrich Wilhelm der Dritte und Luise, König und Königin von Preußen.

Zweihundert und Siebzehn Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben

von

Werner Hahn.

1850. 389 Seiten in 8. geheftet Preis 18 Sgr.

Auf starkem Velinpap., geheftet Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Elegant gebunden. Preis: 1 Rthlr. 17½ Sgr.

Wir haben hier ein historisches Lesebuch im besten **Volkston, fromm, bieder und patriotisch** abgefaßt, die reinste Nahrung für alle Stände. Der Verfasser hat aus dem reichen Schatz edlen Stoffes ein Gefäß der Ehren bereitet: ein **Werk von guter Auswahl, von gutem Vortrag und von gutem Geiste**; eine Schrift, so populär als würdig, oft rührend, immer bessernd und erhebend; ein **Trost und eine Labung in düsterer Zeit, eine Erhebung in Nothen, ein Anker für Patrioten**; der Leser fühlt sich überall von Liebe und Treue angeweht." (Staats-Anzeiger).

So eben erschien:

Zweiter Nachtrag zur deutschen und französischen Leihbibliothek von Louis Garcke in Merseburg;

ebenso erschien vor Kurzem:

Zweiter Nachtrag zum Musikalien-Leih-Institute von L. Garcke.

Beide Cataloge stehen Jedem, dem sie noch nicht zugegangen sein sollten, sich aber dafür interessirt, **gratis** zu Diensten.

Zu Festgeschenken

empfehle ihre namentlich dieses Jahr **sehr reichhaltige Auswahl** an Kinder- und Jugendschriften, so wie Kinderspielen und andern zu Geschenken sehr geeigneten Erzeugnissen der Literatur und Kunst

die Buch-, Papier-, Kunst-, Musikalien- und Landkarten-Handlung von **Louis Garcke in Merseburg.**

Verloren wurde am 1. December Abends, von der Dammühle aus durch die Gotthardtsstraße hindurch bis in die Nähe des innern Neumarktsthor's eine goldene Broche in der Form eines Schmetterlings, am Rande herum mit orientalischen Granaten und in der Mitte mit weißen Perlen besetzt. Der Finder wird ersucht, solche gegen Belohnung bei Herrn **Gustav Lots** am Markt abzugeben.

Merseburg, den 9. December 1850.

In der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin erscheint seit dem 1sten Juli a. c. die

Neue Berliner Zeitung.

Der Pränumerations-Preis ist vierteljährlich

1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. für Berlin,

1 Rthlr. 15 Sgr. in allen Theilen des Preussischen Staats.

Außer Berlin pränumerirt man bei allen Preussischen und Deutschen Post-Ämtern,
in London bei D. Nutt foreign bookseller to the Queen, 158 Fleet street.

Die Insertions-Gebühren für den angehängten Allgemeinen Berliner Anzeiger betragen für etne
Zeile mit kleinen Lettern 1½ Sgr.

Oeffentlicher Dank.

Während einer 35jährigen ärztlichen Praxis kamen auch viele Patienten in meine Behandlung, welche mit den verschiedenartigsten rheumatischen Leiden zu kämpfen hatten, und nicht selten mußte ich in Erfahrung bringen, daß bei einigen die Anwendung der kunstgerechtesten Heilmittel nicht den gewünschten Erfolg zeigte.

Besonders waren es rheumatische Kranke mit verschiedener Nervosität, bei denen die Kunsthilfe nicht oder nur zum Theil effectuirte; selbst der Gebrauch passender Mineralbäder ohne Erfolg blieb. Nach solchen oft bitteren Erfahrungen erwartete ich im Vertrauen auf die längst bekannte gute Wirkung der galvanisch-electrischen Kräfte bei solchen Krankheitsfällen durch Anwendung der ohnlängst erfundenen Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten Abhilfe und stellte damit bei einigen Kranken Versuche an. Der Erfolg eines längeren Gebrauches dieses leicht applicablen und netten Instruments hat meine Erwartungen übertroffen, insbesondere bei solchen Kranken, welche an Rheumatismus mit vorherrschendem nervösen Character litten; ich halte es daher für meine Pflicht, den Gebrauch der Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten in allen ähnlichen Fällen auf das Angelegentlichste zu empfehlen, wobei ich noch bemerke, daß eine ganz vorzügliche Wirkung davon bei chronischem Rheumatismus mit nervöser Verstimmung von mir beobachtet wurde. Hieran leidet wohl am meisten das schöne Geschlecht in Form von im Körper herumziehenden rheumatischen Schmerzen, namentlich bald Ohrenreizen, Zahn- und Gesichtschmerzen, bald rheumatische Neuralgien, Parthörigkeit u. dergl. m., wo gegen die beste Wirkung von den bezeichneten Rheumatismus-Ketten zu erwarten, ja dieselbe besonders hervorzuheben ist. Vorstehendes Zeugniß stelle ich auf den Wunsch des Herrn J. T. Goldberger eben so gern, als der Wahrheit gemäß, aus.
Duedlinburg, den 30. Juni 1848.

(L. S.)

F. Lange,

Königl. Kreischirurgus, Operateur und pract. Arzt,
desgl. Gerichts- und Armenarzt und Kreisdirector des
Norddeutschen Chirurgen-Vereins.

Ein heftiges Reizen, verbunden mit Sicht und Lähmungen, hielt lange Jahre meine Glieder gefesselt; alle angewandten Mittel und ärztlichen Bemühungen blieben fruchtlos; dies veranlaßte mich, da ich gänzlich zur Arbeit unfähig war, auch einen Versuch mit den Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten zu machen; ich legte sie um den leidenden Theil des Körpers und in wenigen Tagen waren nicht allein alle Schmerzen verschwunden, sondern meine Glieder

waren so frei, daß ich mein Geschäft mit voller Thätigkeit wieder betreiben konnte und bis jetzt ungestört fortgesetzt habe.

Ich fühle mich daher veranlaßt, Herrn Goldberger meinen herzlichsten Dank für seine heilsame Erfindung auszusprechen und kann sie Allen an ähnlichen Uebeln Leidenden aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Nieder bei Duedlinburg, den 9. Juni 1848.

Christian Bauer, Schneidermstr.

Kapitalien von 100 Thlr. 3mal, 200, 400, 500, 800, 1200, 1400, 3500 und 4000 Thlr. sind, theils sofort, theils zum 1. Januar kommenden Jahres gegen nur gutes Feldgrundstück-Unterpfand auszuleihen und werden sofort nachgewiesen durch den Pr. Secret. Rindfleisch in Merseburg, Altenburg Nr. 785.

Einladung.

Montag den 16. December Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends 6 Uhr Karpfen und frische Wurst; zugleich ist für eine schöne Abendunterhaltung gesorgt, wozu ich meine werthen Freunde und Gönner hierdurch ergebenst einlade.

J. C. Feldrapp.

Feldschloßchen bei Merseburg.

Schweinsknöchelchen Mittwoch den 11. December zur Funkenburg.

Noack.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 12. December Concert im Saale des Herrn Leonhardt in der Altenburg. Anfang 7 Uhr Abends.
Braun.

Bei dem Begräumen der Marktstände am 30. November blieb ein Budentischblatt eines Bäckerstandes ohnweit der Stadtkirche stehen. Nachrichten über dasselbe wünscht, im Voraus freundlich dankend,
der Bäckermstr. **Puse.**

Ein gestittetes mütterliches Mädchen von 15 Jahren sucht ein Unterkommen in einer stillen und anständigen Familie, wo sie der Hausfrau in häuslichen Arbeiten zur Hand gehen und zugleich die Anfertigung von weiblichen Arbeiten, besonders das Nähen, lernen kann. Das Nähere theilt mit Herr **August Heber** in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber.

Marktpreise vom 7. December.

	tbl.	sq.	pf.	bis	tbl.	sq.	pf.		tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.	
Weizen	1	23	9	bis	1	27	6	Gerste	—	27	6	bis	1	1	3
Roggen	1	11	3	bis	1	17	6	Hafer	—	18	9	bis	—	23	9